

Die letzte Pointe



Ab 9. November 2017 im Kino



Ein Film von Rolf Lyssy
Kinospießfilm / 2017 / Schweiz / 99 Min

Medienbetreuung
Esther Bühlmann
Niederdorfstrasse 54
8001 Zürich
+41 79 422 29 73
mail@estherbuehlmann.ch

Verleih Schweiz
Vinca Film GmbH
Limmatstrasse 291
8005 Zürich
+41 439 60 39 15
info@vincafilm.ch

Produktion / World Rights
Langfilm / Bernard Lang AG
Dorfstrasse 14c
8427 Freienstein / ZH
+41 44 865 66 27
info@langfilm.ch

Pressematerial
<http://vincafilm.ch/katalog/36-die-letzte-pointe/>

Kinostart
9. November 2017

Die letzte Pointe



Logline / Synopsis.....	03
Anmerkungen der Autoren.....	04
Cast	05
Crew.....	06
Songs	08
Filmographien	
Monica Gubser.....	09
Suly Röthlisberger.....	10
Delia Mayer.....	11
Peter Jecklin	12
Michael Rutman.....	13
Rolf Lyssy (Regie/Autor).....	14
Domink Bernet (Autor).....	15
Elia Lyssy (Kamera/Regie).....	16
Stefan Kälin (Schnitt).....	17
Geschwister Baldenweg (Musik).....	18
Langfilm / Bernard Lang AG (Produktion).....	19

Ein Nachtrag von Rolf Lyssy	21
Ein Nachtrag von Elia Lyssy.....	22
Technische Daten	23



Logline

Gertrud (89) denkt, sie sei dement – und möchte abtreten. Doch weder Sterbehelfer noch Familie oder Verehrer spielen wunschgemäss mit...

Synopsis

Für ihre 89 Lenze ist Gertrud Forster beneidenswert vital und selbständig. Ihre grösste Angst ist es, dement im Altersheim zu enden. Umso schockierter ist sie, als ein eleganter Engländer bei ihr auftaucht, weil sie ihn auf einer Dating-Plattform für Senioren angeschrieben hat. Da Gertrud sich an nichts dergleichen erinnern kann, möchte sie nur noch eins: ihr möglichst selbstbestimmtes Ende, bevor sie auf der Demenzstation landet.

Die Familie hat keine Ahnung von Gertruds finalem Vorhaben. Doch alle – Tochter, Enkel und sogar Urenkelin – glauben besser zu wissen, was für Gertruds Zukunft richtig ist. Und als sich der Sterbehelfer Balz Sommer in Gertruds Lieblings-enkelin Meret verliebt, während der englische Verehrer ihr weiter den Hof macht, muss Gertrud einmal mehr ganz eigene Wege gehen...

Die Elastizität des Todes oder von den Schwierigkeiten mit dem sozialverträglichen Ende

Aktive Senioren und selbstbestimmtes Sterben sind die beiden Pole, um die die Diskussion um das Altern derzeit kreist. Doch während rüstige Rentner uns allen einen lustvollen Lebensabend verheissen, bleibt die Aussicht auf den letzten Vorhang so unappetitlich wie ein Furz zum Dessert. Obwohl es bei der Sterbegestaltung an Optionen nicht mangelt und das Thema auch medial sehr wohl bedient wird, spricht man lieber nicht darüber. Und wenn man darüber spricht, dann so allgemein wie möglich. Abtreten ist etwas für die andern. Je diskreter sie dies tun, desto besser. Der eigene Tod ist weiter weg denn je, schliesslich hat sich die Lebenserwartung in den vergangenen 130 Jahren mehr als verdoppelt. Dass er dennoch so unerbittlich insistiert, bleibt letztlich der grösste Skandal.

Von diesem Skandal und unserem Umgang damit handelt «Die letzte Pointe». Es geht nicht primär um Sterbehilfe, sondern um unsere Hilflosigkeit, wenn's ums Sterben geht. Diese drückt sich wie gesagt vor allem durch Schweigen aus. Das tiefe Unbehagen und die profunde Ratlosigkeit dem Tod gegenüber lässt uns verstummen. Wir wollen nicht an die eigene Endlichkeit erinnert werden. So ist es auch ein Gebot der Höflichkeit und des Mitgefühls, wenn wir andere nicht daran erinnern. Deshalb hat selbst unsere ansonsten durchaus direkte Protagonistin Gertrud grösste Mühe, ihre Familie mit ihrem finalen Vorhaben zu konfrontieren. Doch einfach wortlos abzutreten, ist noch deutlich ungehobelter, als davon zu sprechen. Wie also stirbt man sozialverträglich, wenn der Tod als asozial empfunden wird?

Weil wir einen Rolf Lyssy-Film vor Augen haben, geben wir die Antwort auf diese Frage in Form einer Komödie. Was nicht bedeutet, dass wir sie nicht ernst nehmen. Im Gegenteil: Wir denken, dass sich der zugrunde liegende Konflikt in dieser Form am besten darstellen lässt. Und zwar als Mischung aus Intrigen- und Situationskomödie. Ersteres, weil die elfjährige Lisa die digitalen Fäden zieht. Letzteres, weil Gertrud sich durch die unerwartete Situation in ihrer grössten Angst bestätigt sieht: dem Verlust von Eigenständigkeit und Selbstbestimmung. Denn bisher hatte sie stets alles im Griff, konnte mit jeder Situation selbständig umgehen. Wie in der Komödie üblich, steht eine menschliche Schwäche im

Zentrum: Gertruds ausgeprägtes Bedürfnis nach Selbstbestimmung, das ihre Mitmenschen als Sturheit bezeichnen würden. Ihr beharrliches Schweigen ist das dramaturgische Leitmotiv: Indem sie den dramatischen Konflikt scheut, ermöglicht sie den komischen. Dadurch rückt gleichzeitig auch unser oben beschriebener Umgang mit dem Tod in den Fokus. Gertrud schweigt ja nicht aus Prinzip oder bösem Willen, sondern aus der wohlbegründeten Angst vor der Reaktion ihrer Umwelt. Als Zuschauer wissen wir von Anbeginn weg von ihrer Suizidabsicht und werden Zeugen ihres wiederholten Scheiterns. Dabei geht es nur vordergründig um die diversen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten, die Sterbewilligen heute zur Verfügung stehen. Der emotionale Konflikt liegt im klandestinen Umgang mit dem Thema. Da wir von Gertruds Absicht wissen, erhält jede Szene einen Subtext, egal, ob die agierenden Charaktere eingeweiht sind oder nicht. Das Unsagbare schwingt unausgesprochen immer mit.

Diese dramaturgische Entscheidung prägt unsere Geschichte massgeblich. Wir sparen den dramatischen Konflikt um das Sterben in seiner szenischen Darstellung weitgehend aus. Er findet weniger zwischen den Charakteren als in den Köpfen der Zuschauer statt. Die Leichtigkeit, nach der wir uns gemeinsam mit den Protagonisten sehnen, wird so fortlaufend als vordergründig entlarvt. Gerade weil der Schrecken des Todes weitgehend zwischen den Zeilen bleibt, ist «Die letzte Pointe» ein Film über das Sterben - und unseren oft hilflosen Umgang damit. Es ist aber auch eine generationenübergreifende Familiengeschichte, wie sie in vielen Schweizer Haushalten spielen könnte. Die weitgehend unaufgeregte Alltäglichkeit der Situationen ist Programm, deren vermeintliche Harmlosigkeit liefert den nötigen Kontrast zur Schwärze des Themas. „If it bends, it's funny, if it breaks, it isn't“, lässt Woody Allen einmal einen seiner Protagonisten sagen. So betrachtet ist «Die letzte Pointe» ein Film über die Elastizität des Todes.

Dominik Bernet & Rolf Lyssy

Die letzte Pointe



Gertrud Forster..... Monica Gubser
Meret Blum.....Delia Mayer
Chantal Blum Suly Röthlisberger
George Grant..... Michael Rutman
Balz Sommer Peter Jecklin
David BlumDaniel Bill
Alice Blum..... Anikó Donáth
Lisa BlumStella Mayer
Dr. Erich Hafner Markus Notter

Lothar WiederkehrRené Ander-Huber
Dora Messerli..... Elisabeth Schnell
Elena Massini Graziella Rossi
Älterer Mann.....Beat Gärtner
Mann im RegenmantelErnst Wohlwend
Verkäuferin.....Steffi Friis
Musiker Tom.....Michael Flury
Musiker Pepe..... Jojo Mayer

Cast

Regie.....Rolf Lyssy
Drehbuch.....Dominik Bernet & Rolf Lyssy
Regieassistentz.....Nicole Font
2. Regieassistentz.....Lilith Verny
3. Regieassistentz.....Verena Gloor
Casting.....Corinna Glaus
Script.....Katrin Barben
Produzenten.....Anne-Catherine Lang
Olivier Zobrist
Produktionsassistentz.....Lana Lou Lipp
Redaktion SRF.....Stefan Hoffmann
Leitung Fiktion SRF.....Urs Fitze
Nationale Koordination SRG SSR.....Sven Wälti
Redaktion Teleclub.....Anke Beining
Kamera.....Elia Lyssy
1. Kamera-Assistentz.....Andreas Schneuwly
2. Kamera-Assistentz.....Nathalie Kamber
Schwenker.....Valentin Bärlocher
Chef-Beleuchter.....Salvatore Piazzitta
Beleuchter.....Sebastian Suter
Simon Wottreng
Zusatz-Beleuchter.....Tomasz Kadlubowski
Kim Allemand
Maschinist.....Urs Schmid
Tieflader.....Tom Mauss, CamCar GmbH
Drohnenaufnahmen.....Martin Bähler, Martin Rickenmann,
Drohne BSV Production
Filmpartner.ch Stephan Pepi,
Adriel Pfister
Szenenbild.....Susanne Jauch
Szenenbildassistentz.....Dominique Steiner-Studinka
Requisiten.....Franziska Kummer
Requisitenassistentz.....Dario Pina
Set Requisite.....Doris Baumgartner
Bühne.....Kurt Fritsche

Kostüme.....Catherine Schneider
Garderobe.....Ewe, Evelyn Maria Thell
Stagiere Garderobe.....Natalie Jacomet
Maske.....Adrienne Chauillac
Ronald Fahm
Zusatz-Maske.....Erica Gabriel
Tonmeister.....Marco Teufen
Perche.....Mourad Keller
Sound Design.....Jürg Von Allmen
Aufnahmeleitung.....Ines Zurbuchen
Set-Aufnahmeleitung.....Olga Zachariadis
Remo Müller
Set-Aufnahmeleitungsassistentz.....Tatjana Leuenberger
Runner.....Luca Majer
Anja Fischer
Locationscout.....Cosima Frei
Doris Toth, Filmreif
Catering.....Bacio Lupaio
Rémy Majer
Aleyda Ozuna
Pamela Polanco
Schnitt.....Stefan Kälin
Schnitt-Assistentz.....Rebecca Siegfried
Pressebetreuung.....Esther Bühlmann
Standfotografie.....Sava Hlavacek
Moritz Hager
Social Media.....Kevin Rechsteiner
Sandhya Mirajkar
Grafik.....Jens Müller
Kameramaterial.....Eberle Filmequipment
Oliver Eberle
Licht- & Bühnenmaterial.....FTK, Zürich
Bild-Postproduktion.....Online Video AG
Sounddesign & Mischung.....Jürg von Allmen C.A.S.
Sounddesign Assistent.....Martin Stäheli

Geräuschemacher Carsten Richter
Geräushtonmeister Marcus Sujata
Geräuschnschnitt Kuen Il Song
Geräuschatelier Tonstudio Hanse Warns
Tonstudio Digiton Zürich
Misch-Studio Felix Bussmann, SDS Bern
Versicherung Axa, Zürich
Die Mobiliar, Ravi Prakash
Musik Diego Baldenweg
mit Nora Baldenweg & Lionel Baldenweg
Tonstudio Komposition Great Garbo, Zürich
Orchestrale Arrangements Diego Baldenweg
Orchestrator Jonas Zellweger
Tonstudio Live Idee und Klang Studio, Basel
Tonmeister Benjamin Gut
Ton-Assistent Gilles Hauert
Mixing Engineer Benjamin Gut
Musikproduzenten Diego Baldenweg, Nora Baldenweg,
Lionel Baldenweg

Live Orchester

Saxophon 1 Pepe Lienhard
Saxophon 2 Jörg Sandmeier
Klarinette 1 Michael Reid
Klarinette 2 Markus Forrer
Violine 1 Adam Taubitz
Violine 2 Matyas Bartha
Violine 3 Vahagn Aristakesyan
Kontrabass Thomas Laehns
Drums Christoph Keller
Synths, Cello Diego Baldenweg
Synths, Marimba Nora Baldenweg
Synths, Mandoline Lionel Baldenweg
Gitarre Luka Stamenkovic
Klavier Oliver Illi

Live Band

Tonstudio Band Homeboy Productions
Recording Engineer KayZee
Mixing Engineer Balz Bachmann
Gesang Delia Mayer
Drums Jojo Mayer
Posaune Michael Flury
Kontrabass Balz Bachmann
Delia Mayer
Schluss Klavier Rolf Lyssy
Music Supervisor Pirmin Marti
Executive Music Producer Lionel Vincent Baldenweg

Eine Produktion der Langfilm
in Koproduktion mit SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Teleclub AG
Diagonalfilm, Thomas Jörg

Mit der Unterstützung von
Bundesamt für Kultur (BAK), Schweiz
Zürcher Filmstiftung
Kulturförderung Kanton Solothurn
Kulturfonds Suissimage
Succès Passage Antenne
Succes Cinema
Ernst Göhner Stiftung / Stage Pool Focal

Baugarten Zürich – Genossenschaft und Stiftung
EHW-Stiftung
Bernadette & Max Baltis
Gerhard Schnorbus
Michael und Ellen Ringier, Zürich

MÖNI STOMP

Written by Eddie Brunner, Performed by Teddy Stauffer's Original Teddies
Courtesy of Pirmin Music in accordance with Turicaphon AG and Animalfree
Research / Stefan Kunz

REHEARSAL

Written by Delia Mayer, Jojo Mayer, Michael Flury, Performed by Delia's Rumpelband

OH HAPPY DAY

Written by Philip Doddridge (PD), Loren Smith, Courtesy of Audio-Kitchen
and Pirmin Music

MRS. SUNNY

Written by Diego Baldenweg, Nora Baldenweg, Lionel Baldenweg
Performed by Los Bimbos, Courtesy of Great Garbo Music

MY FATHER USED TO SAY TO ME

Written by Delia Mayer, Performed by Delia's Rumpelband

WHEN THE NIGHT IS EMPTY

Written by Delia Mayer, Performed by Delia's Rumpelband

WINE IS MY WATER

Written by Diego Baldenweg, Nora Baldenweg, Lionel Baldenweg
Performed by Super Avenue, Courtesy of Great Garbo Music

NACH EM RÄGE SCHINT SUNNE

Written by Artur Beul, Performed by Marthely Mumenthaler & Vrenely Pfyl
Courtesy of Pirmin Music in accordance with Turicaphon AG and Walter Wild
Verlag

AM HIMMEL STOHT ES STERNLI

Written by Artur Beul, Performed by Geschwister Schmid – Walter Baumgartner
und sein Orchester, Courtesy of Pirmin Music in accordance with
Turicaphon AG and Walter Wild Verlag

DRY BONES

Written by James Weldon Johnson (PD), Loren Smith
Courtesy of Audio-Kitchen and Pirmin Music

SWING IN SWITZERLAND

Written by Artur Beul, Performed by Delia's Rumpelband
Courtesy of Pirmin Music in accordance with Walter Wild Verlag

OH CARMELINA

Written by Diego Baldenweg, Nora Baldenweg, Lionel Baldenweg
Performed by Super Avenue, Courtesy of Great Garbo Music

PICTURES OF DANDELIONS

Written by Diego Baldenweg, Nora Baldenweg, Lionel Baldenweg
Performed by Los Bimbos, Courtesy of Great Garbo Music

CELLS

Written by Diego Baldenweg, Nora Baldenweg, Lionel Baldenweg
Performed by Great Garbo, Courtesy of Great Garbo Music

MY OWN ROPES

Written by Diego Baldenweg, Nora Baldenweg, Lionel Baldenweg
Performed by Saltbay, Courtesy of Great Garbo Music

NACH EM RÄGE SCHINT SUNNE – Solo Piano

Written by Artur Beul, Performed by Rolf Lyssy
Courtesy of Pirmin Music in accordance with Walter Wild Verlag

THIS SIDE OF HEAVEN

Written by Gregory Page, Performed by Gregory Page
Courtesy of Pirmin Music in accordance with Gregory Page

Kinofilme

- 2017 Die letzte Pointe
Hauptrolle: Gertrud Forster, Regie: Rolf Lyssy, Produktion: Langfilm
- 2016 Der grosse Sommer
Rolle: Frau Beck, Regie: Stefan Jäger, Produktion: Telefilm
- 2014 Liebe und Zufall
Rolle: Gret, Regie: Fredi M. Murer, Produktion: Vega Film
- 2014 Usfahrt Oerlikon
Rolle: Altersheimbewohnerin, Regie: Paul Riniker, Produktion: Triluna
- 2014 Heidi
Rolle: Peters Grossmutter
Regie: Alain Gsponer, Produktion: Zodiac Pictures AG
- 2013 Clara und das Geheimnis der Bären
Rolle: Frau Degonda
Regie: Tobias Ineichen, Produktion: Hesse Greutert Film AG
- 2012 Recycling Lili
Rolle: Hanspeters Mutter, Regie: Pierre Monard, Produktion: C-Films
- 2009 Frau Fuchs
Rolle: Frau Fuchs, Regie: Florian Sigrist, Produktion: H.G.K.Z
- 2009 Happy New Year
Rolle: Anwohnerin, Regie: Christoph Schaub, Produktion: T&C Film
- 2005 Die Herbstzeitlosen
Rolle: Hanni Bieri, Regie: Bettina Oberli, Produktion: Catpics
- 2004 Lago Mio, Rolle: Grossmutter, Regie: Jann Preuss, Produktio: Langfilm
- 2003 Hoi Maja
Rolle: Maja, Regie: Claudia Lorenz, Produktion: Akademie der Künste,
prämiert am Filmfestival Berlin
- 2003 Alles wegen Hulk
Rolle: Hausmeisterin, Regie: Peter Reichenbach, Produktion: C-Films



TV-Filme und Serien (Auswahl)

- 2014 Der Bestatter
Rolle: Sibylle Müller, Regie: Chis Neymeier, Produktion: Snake Film
- 2012 Tatort – Schmutziger Donnerstag
Rolle: Alte, Regie: Dany Levy, Produktion: C-Films
- 2011 Der Teufel von Mailand
Rolle: Verwirrte, Regie: Markus Welter, Produktion: C-Films
- 2009 Verstrickt und zugenäht,
Rolle: Mademoiselle Florence, Regie: Walter Weber
Produktion: Triluna Film
- 2001 Lüthi und Blanc, 7 Folgen; Rolle: Fricks Mutter, Regie div.,
Produktion C-Films

Monica Gubser als Gertrud Forster



Suly Röhli als Chantal Blum

Kinofilme

- 2017 Die letzte Pointe
Regie: Rolf Lyssy
- 2016 Finsteres Glück
Regie: Stefan Haupt
- 2011 Verliebte Feinde
Regie: Werner Schweizer
- 2005 Ricordare Anna
Regie: Walo Deuber

TV-Filme und Serien (Auswahl)

- 2011-15 Tatort (Schweiz), Regie u.a.: Tobias Ineichen, Michael Schaerer
- ab 2012 Der Bestatter
Regie u.a.: Katalin Gödrös, Chris Niemeyer, Markus Welter, Tom Gerber
- 2012 Der Teufel von Mailand, Regie: Markus Welter
- 2011 Silberkiesel - Hunkeler tritt ab, Regie: Markus Fischer
- 2010 Sonntagsvierer, Regie: Sabine Boss
- 2010 Käserei von Goldingen, Regie: Markus Welter
- 2009 Frühling im Herbst, Regie: Petra Volpe
- 2008 Tag und Nacht (36 Folgen), Regie u.a.: Sabine Boss, Soeren Senn
- 2006 Sonjas Rückkehr, Regie: Tobias Ineichen

Geboren in Honkong, aufgewachsen in einer Musikerfamilie in Rüschlikon, Zürich, studierte Schauspiel, klassischen Gesang & Tanz in Wien, New York und Zürich. Grenzgängerin zwischen E & U, Musik, Theater & Film. Hauptrollen in Musiktheater-, Theater-, Film- und TV-Produktionen in Deutschland, Italien, Österreich, USA, Holland, Polen und der Schweiz. On tour mit eigenen musikalischen Projekten und Zusammenarbeiten für Konzert- und Liederprogramme in Europa und der Schweiz, Studiomusikerin für CD-Produktionen und Filmsoundtracks von Jazz über Pop und Chanson bis zu klassischer und zeitgenössischer Musik. Debut-Album «These Days» als Singer-Songwriterin und Co-Produzentin zusammen mit Bruder Jojo. Seit 2011 Schweizer Tatort-Kommissarin Liz Ritschard.

«In Rolf Lyssy's Kinofilm DIE LETZTE POINTE mitzuwirken ist für mich eine besondere Freude, mit Humor und Integrität wird ein ebenso beschwerliches wie bedeutendes Thema behandelt, lebenswert wird Menschliches in seiner Unperfektheit gezeigt. Im Speziellen ist es eine Freude Teil dieses Films zu sein, da Rolf Lyssy die Rolle der Meret mir auf den Leib geschrieben hat und sich auch gerne von der Sängerin Delia inspirieren liess. So konnte ich eigene Musik in den Film fließen lassen, dafür eine Band mit Michael Flury und Bruder Jojo Mayer ins Leben rufen.»



Kinofilme (Auswahl)

- 2016 Die letzte Pointe, Regie: Rolf Lyssy
- 2012 Ursula - Leben in Anderswo
Regie: Rolf Lyssy, Soundtrack: Delia Mayer
- 2006 Nachtflattern, Regie: Carmen Stadler
- 2004 Im Nordwind, Regie: Bettina Oberli
- 2003 One Bullet Left, Regie: Markus Fischer
- 1998 Grosse Gefühle, Regie: Christoph Schertenleib

TV-Filme und Serien (Auswahl)

- 2014 Stöffitown, Regie: Christoph Schaub, Produktion: Langfilm, SRF
- ab 2011 Tatort, als Kommissarin,
Regie u.a.: Andreas Senn, Dani Levy, Walter Weber,
Tobias Ineichen, Sabine Boss, Markus Welter, Florian Froschmayer,
Manuel Flurin Hendy, Michael Schaerer
- 2009 Jeder Mensch braucht ein Geheimnis, Regie: Wolfram Paulus
- 2007 Zum Schwarzwaldhof, Regie: Matthias Tiefenbacher
- 2007 Soko Köln, Regie: Michael Schneider

- 2006 Liebe und Wahn, Regie Mike Huber
- 2005 Rosenheim Cops, Regie: Gunter Krää
- 2005 Süssigkeiten, Regie: Markus Fischer
- 2003 Im Namen des Gesetzes, Regie: Florian Froschmayer

Theater

Gastverträge am Burgtheater in Wien, Theater Basel, Stadttheater Luzern, Theater an der Wien, Ronacher Theater in Wien, Theater Bielefeld, Koninklijk Theater Carré Amsterdam, Theaterhaus Gessnerallee Zürich, Od-Theater Basel, Raimundtheater Wien, Vereinigte Bühnen Wien.

Musik

Verschiedene Konzerte, Liederabende und Chansonprogramme, Musik-Performances, CD und Soundtracks (u. a. für Doris Dörrie, Stina Werenfels), sowie verschiedene Lehrtätigkeiten für Gesang, Stimmbildung, Schauspiel für Opernsänger und Rollencoaching.



Kinofilme (Auswahl)

- 2017 Die letzte Pointe, Regie: Rolf Lyssy, Produktion: Langfilm
- 2015 Finsteres Glück, Regie: Stefan Haupt, Produktion: Triluna Film
- 2015 Schellen Ursli, Regie Xavier Koller, Produktion: C Films
- 2014 Heidi, Regie: Alain Gsoner, Produktion: Zodiac Pictures
- 2014 Heimatland, Regie: Ivan Madeo, Produktion: Contrast Film
- 2013 Der Kreis, Regie: Stefan Haupt, Produktion: Contrast Film
- 2013 Liebe und Zufall, Regie: Fredi M. Murer, Produktion: Vega Film
- 2012 Recycling Lilly, Regie: Pierre Monard, Produktion: C Films
- 2009 Songs of Love and Hate
Regie: Katalin Gödrös, Produktion: Cobra Film
- 2008 Sennentuntschi
Regie: Michael Steiner, Produktion: Kontra Filmproduktion
- 2005 Grounding, Regie: Michael Steiner, Produktion: C Films

TV-Filme und Serien (Auswahl)

- 2017 Seitentriebe (Serie)
Regie: Güzin Kar & Markus Welter, Produktion: Langfilm, SRF
- 2017 Der Generalstreik
Regie: Daniel von Aarburg, Produktion: Polo Film GmbH, SRF
- 2015 Gotthard Tunnel (2-Teiler)
Regie: Urs Egger, Produktion: Zodiac Pictures, ZDF, SRF, ORF
- 2015 Der Bestatter (Serie)
Regie: Chris Niemeyer, Katalin Gödrös, Tom Gerber
Produktion: Snake Film, SRF
- 2014 Upload, Regie: Tobias Ineichen, Produktion: C Films, SRF
- 2014 4 Frauen und ein Todesfall
Regie: Wolfgang Murnberger, Produktion: Dor Film, ORF
- 2013 Ziellos, Regie: Nick Hilber, Produktion: HesseGreutert Film, SRF
- 2012 Akte Grüninger
Regie: Alain Gsponer, Produktion: C Films, Makido Film, SRF

- 2012 Die Schweizer
Regie: Dominique Othenin-Girard, Produktion: Triluna, SRF
- 2011 Clara und das Geheimnis der Bären
Regie: Tobias Ineichen, Produktion: HesseGreutert, SRF
- 2008 Das Unglück von Überlingen
Regie: Till Endemann, Produktion: C Films, Maran Film, WDR, SRF
- 2008 Eine bärenstarke Liebe, Regie: Mike Eschmann,
Produktion: Life Entertainment GmbH, Sat1

Auszeichnungen

Peter Jecklin gewann für seine grossartige Performance als Schullektor Max Sieber in «Der Kreis» den Schweizer Filmpreis 2015 als Bester Darsteller in einer Nebenrolle. 2017 wurde er mit dem Kulturpreis der Stadt Chur geehrt.

Die letzte Pointe



Michael Rutman als George Grant

Michael Rutman lebt seit fünfzig Jahren in der Schweiz. Geboren und aufgewachsen ist er in Plymouth/England. Er ist langjähriges Mitglied des Zurich Comedy Club, einer englischsprachigen Theatergruppe, und er hat in mehr als zwanzig Produktionen mitgewirkt. Als Mitglied von Act One, eines ebenfalls englischsprachigen Theaterclubs, ist er in den achtziger Jahren jeweils in den Sommermonaten im Hechtplatztheater in Zürich aufgetreten.

Sein Schwerpunkt (und seine Liebe) ist das Theater, dennoch hat er in einigen Kurzfilmen mitgewirkt, so in einem Diplomfilm der ZHDK (Nomina Domini, Ivan Engler, 2000) und in einem Beitrag für das Tropfest (Of Kings and Pawns, Sascha Taitler, 2013).

In «Die letzte Pointe» von Rolf Lyssy spielt er als Georg Grant seine erste grosse Rolle in einem Spielfilm.

Rolf Lyssy wurde am 25.2.1936 in Zürich geboren.



Filmographie

- 2017 Die letzte Pointe, Spielfilm
- 2011 Ursula – Leben in Anderswo, Dokumentarfilm
- 2008 Hard(ys) Life , Dokumentarfilm
- 2005 Die Vitusmacher , Dokumentarfilm
- 2004 Wäg vo de Gass!, Dokumentarfilm
- 2002 Schreiben gegen den Tod, Dokumentarfilm
- 1999 Eine Liebe zur Chemie, Dokumentarfilm
- 1994 Ein klarer Fall, Fernsehfilm
- 1992 Ein Trommler in der Wüste, Dokumentarfilm
- 1989 Leo Sonnyboy, Spielfilm
- 1983 Teddy Bär, Spielfilm
- 1981 Kassettenliebe, Spielfilm
- 1978 Die Schweizermacher, Spielfilm
- 1974 Konfrontation, Spielfilm
- 1972 Vita Parcoeur, Kurzfilm
- 1968 Eugen heisst wohlgeboren, Spielfilm

Theaterinszenierungen

- 1992 Jeanmaire – Ein Stück Schweiz, Theater in der Fabrik Köniz
- 1991 Und ich und ich... , Theater am Hechtplatz Zürich
- 1987 Alles Klar, Theater Neumarkt Zürich

Buchveröffentlichungen

- 2006 Wunschkolumnen, (zusammen mit Urs Heinz Aerni),
Verlag einfach lesen Bern
- 2001 Swiss Paradise, Autobiografie, Verlag Rüffer&Rub Zürich

1969 in Basel geboren, studierte Philosophie und Germanistik in seiner Heimatstadt. Arbeitete in verschiedenen Berufen in verschiedenen Gegenden der Welt und der Schweiz. Er lebt heute als Drehbuch- und Romanautor in Zürich.



Kinofilme

- 2017 Die letzte Pointe
Co-Autor: Rolf Lyssy. Produktion: Langfilm
- 2007 Marmorera. Co-Autor: Markus Fischer. Produktion: Snakefilm

TV-Filme und Serien

- 2016 Der Bestatter (Serie), 5. Staffel
Plots (Co-Autorin: C. Pütz) und 3 Drehbücher (z.T. in Co- Autorschaft mit C. Pütz) für die 6 Folgen der 5. Staffel der SRF-Serie
- 2015 Der Bestatter (Serie), 4. Staffel
Plots (Co-Autorin: C. Pütz) und 4 Drehbücher (z.T. in Co- Autorschaft mit C. Pütz) für die 6 Folgen der 4. Staffel der SRF-Serie
- 2014 Der Bestatter (Serie), 3. Staffel
Plots (Co-Autorin: C. Pütz) und Drehbücher (z.T. in Co-Autorschaft mit K. Früh und C. Pütz) für die 6 Folgen der 3. Staffel der SRF-Serie
- 2013 Der Bestatter (Serie), 2. Staffel
Sämtliche Plots (Co-Autorin: C. Pütz) und 3 Drehbücher (z.T. in Co-Autorschaft mit C. Pütz) für die 2. Staffel der SRF-Serie.
- 2011 Hunkeler und die Augen des Ödipus (TV-Spielfilm)
Adaption des gleichnamigen Romans von Hansjörg Schneider.
Regie: Christian von Castelberg. Produktion: Snakefilm.
- 2010 Silberkiesel
Adaption des gleichnamigen Romans von Hansjörg Schneider
Regie: Markus Fischer. Produktion: Snakefilm.
- 2009 Hunkeler und der Fall Livius
Adaption des gleichnamigen Romans von Hansjörg Schneider.
Regie: Stefan Jäger. Produktion: Snakefilm.
- 2007 Hunkeler macht Sachen
Drehbuch-Adaption des gleichnamigen Romans von Hansjörg Schneider. Regie: Markus Fischer. Produktion: PS Film

Romane

- 2012 Das Gesicht. Cosmos-Verlag, Bern
- 2009 Der grosse Durst. Cosmos-Verlag, Bern
- 2006 Marmorera. Cosmos-Verlag, Bern
Das Piper-Taschenbuch erschien im März 2008

Elia wurde 1968 in Zürich geboren und besuchte von 1988 bis 1991 die Tisch School of the Arts in New York. Nach Abschluss des Studiums begann er für diverse Fernsehstationen kurze TV-Dokus zu drehen und an verschiedenen Produktionen als Assistent, Tonmann, Schwenker und dann Kameramann mitzuwirken.

Nach mehreren Kurzfilmen drehte er 1997 seinen ersten Spielfilm. Es folgten weitere Spiel- und Dokumentarfilm-Projekte, welche ihm ermöglichten in verschiedenen Staaten der USA, in Südamerika, Europa, Afrika und Asien zu drehen. Er lebt mit seiner Frau Delissa in Brooklyn, New York.



Filmographie (eine Auswahl):

2017	Die letzte Pointe	2004	Moog
2017	Bargain	2003	Abxang
2016	The Head of Joaquin Murrieta	2003	Con Man
2016	Weediquette	2002	Rising Low
2015	To Make a Comedy Is No Fun	2002	Schreiben gegen den Tod
2013	Touba	2000	Astoria
2013	The Wood House	2000	Bittersweet Motel
2013	Niños de la Memoria	2000	Fastpitch
2013	Fremd	1998	Not Even The Trees
2012	Ursula- Leben in Anderswo	1998	The Money Shot
2011	Louisiana Fairytale	1997	The Definite Maybe aka No Money Down
2010	Seed Warriors	1993	Bluesiana (Regie)
2010	The Longoria Affair		
2008	The Last Conquistador		
2006	Freedom Summer		
2006	Bragging Rights: Stickball Stories		
2005	Escape Artists		
2005	The Virtual Magician		



2017 Chris the swiss - Anja Kofmel, DschointVentschr, Animadok
2017 Die letzte Pointe - Rolf Lyssy, Langfilm, Komödie
2016 Freitag - Sabine Boss, Turnusfilm, Tatort
2015 Melody of noise - Gitta Gsell, mirapix, Dokfilm
2015 Verdacht - Sabine Boss, DschointVentschr, Spielfilm
2014 Vecchi Pazzi - Sabine Boss, vegafilm, Spielfilm
2014 Driften - Karim Patwa, Langfilm, Spielfilm
2013 Der Goalie bin ig - Sabine Boss, c-films, Spielfilm
Schweizer Filmpreis 2014: Bester Spielfilm
2013 Über-Ich und Du - Benjamin Heisenberg, vegafilm, Spielfilm
2012 Stärke 6 - Sabine Boss, T&C films, Spielfilm
2012 Traumfrau - Oliver Schwarz, hslu, Kurzfilm
2011 Hanglage mit Aussicht - Sabine Boss, Hugofilm, Tatort
2011 Die Wiesenberger - Bernard Weber, Martin Schilt. zeitraumfilm, Dokfilm
2011 The Substance – Albert Hofmann`s LSD
Martin Witz, ventura film, Dokfilm
Nomination Schweizer Filmpreis 2012
2010 How about love - Stefan Haupt, Triluna Film, Spielfilm.
2010 Hugo Koblet - Pedaleur de charme
Daniel von Aarburg, maximage, Dokufiktion
2009 Dharavi - Slum for sale - Lutz Konermann, Hugofilm, Dokfilm
2009 Sounds and silence - Peter Guyer, Norbert Wiedmer. Rectv, Musikfilm
Nomination Schweizer Filmpreis 2010
2007 Dutti der Riese - Martin Witz, ventura film, Dokfilm
2006 Ein Lied für Argiris - Stefan Haupt, Fontana Film, Dokfilm
Nomination Schweizer Filmpreis 2007

2005 Blau - Stefan Kälin, Norbert Wiedmer. Biograph Film, Dokfilm
2004 Downtown Switzerland
Christian Davi, Stefan Haupt, Kaspar Kasics, Fredi M. Murer
Fontanafilm, Dokfilm
2003 Halleluja - Der Herr ist verrückt - Alfredo Knuchel, alfilm, Dokfilm
Nomination Schweizer Filmpreis 2005
2003 Moritz - Stefan Haupt, Triluna Film, Spielfilm
2002 Elisabeth Kübler-Ross - Stefan Haupt, Fontana Film, Dokfilm
Nomination Schweizer Filmpreis 2004
2002 Behind me - Bruno Ganz - Norbert Wiedmer, Biograph Film, Dokfilm
2001 Utopia Blues - Stefan Haupt, Triluna Film, Spielfilm
Schweizer Filmpreis 2002: Bester Spielfilm
1999 Schlagen & Abtun - Norbert Wiedmer, Biograph Film, Dokfilm
Schweizer Filmpreis 2000: Bester Dokumentarfilm

Great Garbo wurde 2004 von den drei Baldenweg Geschwistern gegründet (Diego Baldenweg, Komponist, Produzent, Co-Founder / Nora Baldenweg, Songwriterin, Produzentin, Co-Founder / Lionel Vincent Baldenweg, Musikproduzent, Co-Founder). Die drei Australien-Schweizer sind spezialisiert auf das Komponieren von Original Musik für nationale und internationale Werbe- und Spielfilme.

Original score & songs

- 2017 Die kleine Hexe (in produktion), D: Mike Schaerer, P: Claussen + Putz
- 2017 Die letzte Pointe, D: Rolf Lyssy, P: Lang Film
- 2016 La femme et le TGV (short), D: Timo von Gunten, P: BMC Films
- 2016 Lina, D: Mike Schaerer, P: C-Films
- 2014 Ziellos, D: Niklaus Hilber, P: HesseGreutert Film
- 2013 Dinu, D: Simon Aeby, P: Turnus Film
- 2013 Hylas und die Nymphen (short), D: Lisa Brühlmann, P: ZHDK
- 2012 Draussen ist Sommer
D: Friederike Jehn, P: Zum goldenen Lamm & C-Films
- 2009 180° (AMOK), D: Cihan Inan, P: C-Films
- 2008 Here comes Gehrig! (short), D: Marc Schippert, P: Kontra
- 2005 Mein Name ist Eugen, D: Michael Steiner, P: Kontra
20% of original score & 50% of film soundtrack
- 2005 Undercover, D: Sabine Boss, P: VEGA Film
35% of original score & title song
- 2004 Ring Thing, D: Marc Schippert, P: Elevator Group / Condor Films
20% of original score & film song

Original score

- 2010 Der letzte Weynfeldt, D: Alain Gsponer, P: C-Films, Network Movie, ZDF
- 2007 Liebe und Wahn, D: Mike Huber, P: C-Films
- 2006 Cannabis, D: Nicklaus Hilber, P: VEGA Film
- 2005 Roger Federer – Replay, D: Christian Neu, P: Ican & Condor
- 2004 Building the Gherkin, D: Mirjam von Arx, P: Ican Films

Weitere Arbeiten

- 2015 Amateur Teens, D: Niklaus Hilber, P: HesseGreutert Film
9 songs
- 2008 Marcello Marcello, D: Denis Rabaglia, P: C-Films
Title song



Auszeichnungen & Nominationen

- 2017 Music+Sound Awards (Intl.)
Nomination for best original composition (La Femme et le TGV)
- 2015 Art Directors Club (Switzerland) – Shortlist for best music (Swiss Life)
- 2014 Art Directors Club (Switzerland) – Shortlist for best music (Sony)
- 2011 Swiss Film Prize (Switzerland) – Nomination for best film music (180°)
- 2010 SUISA / Locarno Film Festival (Switzerland)
Winner for best film music (180°)
- 2006 EDI Awards (Switzerland)
Winner for best music (Love Life – Stop Aids)
- 2006 EDI Awards (Switzerland) – Winner for best music (Kuoni)

Filmografie

- 2017 Seitentriebe | Buch & Regie: Güzin Kar | TV-Serie für SRF2
in Postproduktion
- 2016/7 Strangers | Regie: Lorenz Suter | Kino-Spielfilm
in Postproduktion
- 2017 Die letzte Pointe | Regie: Rolf Lyssy | Kino-Spielfilm
Release: 9. Nov. 2017
- 2017 Das Fieber | Regie: Katharina Weingartner | Kino-Dokumentarfilm
in Produktion, Koproduktion mit zero one film Deutschland und
pooldoks Österreich
- 2017 Das Kongo Tribunal | Regie: Milo Rau | Kino-Dokumentarfilm
Release: 23. Nov. 2017
Koproduktion mit Fruitmarket, Deutschland
Weltpremiere Semaine de la critique am Filmfestival von Locarno 2017
- 2016 Der Frosch | Regie: Jann Preuss | Kino-Spielfilm
Release: März 2017
Solothurner Filmtage 2017, Wettbewerb Prix du Public
- 2015 5x5x5 | Regie: div. | 5 Kurz-Dokumentarfilme
Premiere: Nov. 2015, int. Kurzfilmtage Winterthur
Weitere Festivals: Filmfest Dresden, Regard Int. Short Film Festival,
Dokufest Prizren, Glasgow SFF, MakeDox Skopje, Mecal Barcelona,
Bogoshorts Bogota uvm.
- 2014/5 Rider Jack | Regie: This Lüscher | Kino-Spielfilm
Kino-Release: 20.8.2015
Montreal World Film Festival 2015: Preis bester Schauspieler Wolfram Berger
Schweizer Filmpreis 2016: Nomination bester Schauspieler Wolfram Berger
- 2015 Stöffitown | Regie: Christoph Schaub | TV-Spielfilm
Ausstrahlung: Mai 2015
- 2014 Electroboy | Regie: Marcel Gisler | Kino-Dokumentarfilm
Release CH: Nov. 14 / D/AT: Dez. 15
Premiere: Locarno IFF 2014, semaine de la critique | Gewinner Zürcher
Filmpreis 2014: Bester Film | Gewinner Schweizer Filmpreis 2015:
Bester Dokumentarfilm & beste Montage | Gewinner Publikumspreis
DOK.fest München 2015
- 2014 Driften | Regie: Karim Patwa | Kinofilm (Release: März 2015)
Gewinner Filmfestival Max Ophüls Preis 2015: Filmpreis saarl. Ministerpräsidenten,
Fritz Raff Drehbuchpreis, Preis der Ökumenischen Jury, Gewinner Schweizer
Filmpreis 2015: Beste Schauspielerin (Sabine Timoteo), Gewinner 25. Filmkunstfest
Mecklenburg-Vorpommern 2015, NDR-Regiepreis Festivals: Max Ophüls Preis 2015,
Saarbrücken Int. Competition, Solothurner Filmtage 2015, Nomination «Prix Soleure»,
Cinequest Filmfest San Jose 2015, Global Landscapes Competition, Saas Fee
Filmfest 2015, int. Competition, Grenzland- Filmtage Selb 2015, Filmkunstfest
Mecklenburg-Vorpommern 2015, Competition uvm.



- 2013 Sitting next to Zoe | Regie: Ivana Lalovic | Kino-Spielfilm
Release: August 2014
Festivals: Rome IFF – Alice in the City, Nov. 13 Solothurner Filmtage 2014, Wettbewerb Prix du Public Max Ophüls Preis 2014, Wettbewerb: Preis für das beste Drehbuch, BUFF Malmö 2014, int. Wettbewerb, Saas Fee Filmfest 2014, Int. Wettbewerb: Publikumspreis Zlin, IFF for Children and Youth 2014, ECFA Award: Best European Film Weitere Teilnahmen (Auswahl): Festroia, Sarajevo Film Festival, SEEFest Los Angeles, Pula Filmfest, Seoul Int. Youth Film Festival, Swiss Film Panorama São Paulo, Lucas Filmfestival, Discovery Film Festival Dundee, Kinder- und Jugendfilm- festivals «Cinepänz» Köln, exground filmfest, Biberacher Filmfestspiele uvm.
- 2012 Liebe und andere Unfälle | Regie: Tom Gerber | TV-Spielfilm
47. Solothurner Filmtage (Premiere)
Erst-Ausstrahlung SRF1, April 2012: 6667'000 ZS, 35.5 % MA Zweit-Ausstrahlung SRF1, Mai 2014: 477'000 ZS, 26.7 % MA TV-Sales: Tschechien, Baltische Staaten (Lettland, Estland, Litauen), Bulgarien
- 2009 Die Standesbeamtin | Regie: Micha Lewinsky | Kinofilm
Kinostart CH: März 2009 (78'000 ZS) | D: Oktober 2009 (65'000 ZS)
TV-Ausstrahlung: SF1, 4.10.09 (610'000 ZS), Montreal World Film Festival 09: Preis beste Darstellerin: Marie Leuenberger, Filmpreis der Stadt Zürich, 2009 Publikumspreis am Filmfest Hachenburg und Filmfestspiele Biberach (D) 2009 Prix Swissperform: beste weibliche Darstellerin, Cinéma Tous Ecrans, Genf 09
- 2007 Der Freund | Regie: Micha Lewinsky | Kinofilm
Kinostart gesamte Schweiz (35'000 ZS)
Schweizer Filmpreis 2008: Bester Spielfilm, bestes Nachwuchstalent: Philippe Graber. Filmpreis der Stadt Zürich, 2008 MK Award for Best First Feature, San Francisco Festival Berlin & Beyond, 2009, Best first feature film, Cinequest, San Jose USA
- 2006 alles bleibt anders | Regie: Güzin Kar | TV-Spielfilm
TV-Ausgestrahlung: SF, M6
- 2005 Herr Goldstein | Regie: Micha Lewinsky | Kurzspielfilm
u.a.: Pardino D'Oro & Preis der Jugendjury Locarno 2005, Nomination CH Filmpreis
- 2003 Sternenberg | Regie: Christoph Schaub | Kinofilm
Erfolgreichster CH Kino- und Fernsehfilm 2004 (125'000 bzw. 850'000 ZS)
- 2003 Au Sud des Nuages | Regie: J-F. Amiguet | Kinofilm (Ko-Prod. CH/F)
Ausgezeichnet u.a. in Locarno, Autrans, Trento
- 1998 Le Dernier Eté | Regie: Claude Goretta | TV-Spielfilm |
(Ko-Prod. mit Jem Prod., F)
- 1992 Benny's Video | Regie: Michael Haneke | Kinofilm |
Ko-Prod. mit Wega-Film Wien
- 1990 Der Berg | Regie: Markus Imhoof | Kinofilm
Berlinale, Int. Wettbewerb, 1. Preis Filmfestival Trento, Qualitätsprämie EDI, Schweizer Beitrag im Wettbewerb für den Oscar als bester fremdsprachiger Film.
- 1985 Höhenfeuer | Regie: Fredi M. Murer | Kinofilm
u.a. Goldener Leopard Locarno 1985
Kinoauswertung: Schweiz, Frankreich, England, Deutschland, Schweden, Norwegen, Österreich, USA, Japan
div. Festivals und Preise, unter anderem: Goldener Leopard Locarno 1985, Bronze Hugo Award Chicago Int. Filmfestival 1986, First Price Figuera da Foz 1986, Filmpreis der Stadt Zürich, Schweizer Beitrag im Wettbewerb für den Oscar als bester fremdsprachiger Film.

Es gibt Momente im Leben, da wird man derart von Glück überschüttet, dass man beginnt an Wunder zu glauben. Es geschah am Freitag 30. September 2016, einem warmen Sommerabend nach 18 Uhr, als ich auf der Heimfahrt kurz vor dem Ziel mit dem Rennrad heftig zu Fall kam. Eine leichte Hirnerschütterung und ein Trümmerbruch im rechten Becken waren die Folgen. Wie und warum ich stürzte, weiss ich nicht. Der selbstverschuldete Unfall war unwiderruflich in meinem Gedächtnis gelöscht.

Mein Sohn Elia, Chefkameramann, kam noch am selben Abend in den Notfall der Klinik Hirslanden. Ich war bei Bewusstsein und wir sprachen miteinander, aber auch das ist mir nicht in Erinnerung geblieben. Am andern Morgen fand eine Krisensitzung mit Elia und den Produzenten Anne-Catherine und Olivier statt. Nachdem der erste Schock überwunden war, besuchten sie mich in der Klinik und liessen mich wissen, dass sie entschieden hatten, die Dreharbeiten ohne Unterbruch weiterzuführen. Elia hatte sich bereit erklärt, während meiner Abwesenheit neben der Kamera auch die Regie zu übernehmen. Das war neben dem überstandenen Unfall der zweite Glücksfall, der unseren Film rettete.

Nach den zwei Ruhetagen Freitag/Samstag wurde am Sonntag 2. Oktober, die finale Szene im Film, die im Rheinhafen von Basel spielt, gedreht. Zur selben Zeit lag ich auf dem Operationstisch und das rechte Becken wurde in einem dreistündigen Eingriff von zwei chirurgischen Koryphäen repariert. Das war der dritte Glücksfall.

Neben den Besuchen von Freunden und Mitarbeitern des Teams, kam Elia in den folgenden zwei Wochen jeden Abend in die Klinik und zeigte mir auf dem iPad die Szenen, die am Vortag gedreht worden waren. Ich realisierte schnell, dass ich es nicht hätte besser machen können. Wir besprachen den nächsten Tag, gingen Szene für Szene durch, überprüften nochmals die besprochenen Kameraeinstellungen und das geplante Spiel der Darsteller. Jetzt zahlte sich aus, dass wir in der mehrwöchigen Vorbereitungszeit gemeinsam die filmische Umsetzung detailliert festgelegt hatten.

In der zweiten Woche des Klinikaufenthaltes konnte ich am Freitag die Klinik verlassen. Am Sonntag kehrte ich ans Set zurück. Elia war von der Doppel-

belastung befreit und konnte sich wieder voll und ganz auf die Kameraarbeit konzentrieren. Autofahrten standen auf dem Drehplan. Das Gehen an Krücken klappte ganz gut, denn ich konnte beide Beine gleich belasten. Zwischendurch wechselte ich in den Rollstuhl, den die Aufnahmeleitung freundlicherweise organisiert hatte. Der Unfall bedingte einige szenische Umstellungen im Drehplan, was zwei zusätzliche Drehtage zur Folge hatte. Am 4. November war der letzte Drehtag, und mit einem feuchtfröhlichen Schlussfest am gleichen Abend beendeten wir in ausgelassener und freundschaftlicher Stimmung die in jeder Hinsicht lehrreiche, stimulierende, immer wieder vergnügliche Drehzeit. An dieser Stelle möchte ich den Produzenten, dem Team, den Schauspielern und allen die mitgeholfen haben, dass der Film fertiggestellt werden konnte, für das entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken.

Nicht auszudenken, was geschehen wäre, wenn wir die Dreharbeiten nach zwei Wochen hätten abbrechen müssen. Eine Verschiebung wäre unmöglich gewesen, denn erstens waren die meisten SchauspielerInnen anderweitig verpflichtet, zweitens stand der Winter vor der Tür. Die Dreharbeiten ein Jahr später wieder aufzunehmen stand ausser Frage. Stella Mayer, die elfjährige Urenkelin in der Geschichte, wäre ein Jahr älter gewesen und dementsprechend gewachsen und Monica Gubser mit ihren 87 Jahren eher kleiner geworden und unter Umständen nicht mehr in der Lage gewesen, die anforderungsreichen und anstrengenden Drehtage durchzustehen.

Acht Jahre Zusammenarbeit mit Dominik Bernet, alle unsere Bemühungen aus einer gelungenen Drehbuchversion eine nächste, bessere zu schreiben und nach diversen Absagen der Fördergremien, von denen man hierzulande als gestandener Autor und Regisseur auch nach Jahrzehnten nicht verschont bleibt, dank dem Engagement der Produzenten Anne-Catherine Lang und Olivier Zobrist, die Finanzierung schliesslich doch noch sicherzustellen, wären vergebens gewesen. Ein Supergau!

Bis heute denke ich manchmal nachts vor dem Einschlafen an das Wunder von Zürich!

Rolf Lyssy



Vater-Sohn-Beziehung

Als ich im Frühjahr 2016 erfuhr, dass «Die letzte Pointe» nach mehreren Jahren endlich zur Realität werden wird, erfüllte sich ein Traum. Mein Vater und ich hatten drei Dokumentarfilme zusammen gemacht, aber dies würde der erste Spielfilm sein. Die Möglichkeit mit Rolf als Kameramann zu arbeiten, sehe ich wie die Vollendung eines Kreises, der begann als ich als Junge auf seinen verschiedenen Drehs in die Filmwelt eingeführt wurde.

Die Vater-Sohn-Beziehung tritt eigentlich in den Hintergrund wenn wir zusammen arbeiten. Natürlich besteht eine enge Familiarität, aber auf der kreativen Ebene ist es ein Austausch, den wir uns durch viele Diskussionen und Ideen erarbeiten müssen. Was für mich jedoch sehr ins Gewicht fällt, ist das Vertrauen und die Gelassenheit bei der Arbeit, was sicherlich damit zu tun hat, dass wir uns schon sehr lange kennen. In vielen Bereichen haben wir ähnliche Sensibilitäten, was die Kommunikation vielmals erleichtert. Bei der Decoupage des Drehbuches herrschte immer ein inspirierender Ideenaustausch und als Kameramann bekam ich das volle Vertrauen von Rolf.

Schon sehr früh habe ich durch das Beobachten der Arbeitsweise meines Vaters gelernt, dass der Umgang mit Schauspielern und Crew der Schlüssel jeder Produktion ist und die Möglichkeit, einen guten Film zu machen viel grösser ist, wenn man während der Arbeit eine familiäre und kreative Stimmung beibehält und sich respektvoll gegenüber allen verhält.

Diese Arbeitsweise und Einstellung zu Crew und Cast wurde für mich wieder bestätigt, als ich für ein paar Tage die Regie übernehmen musste. Ich hatte die absolute Rückendeckung einer unglaublichen Crew, das volle Vertrauen der Schauspieler und den kreativen Input meines Vaters bei unserer täglichen Visionierung der Rushes nach Drehschluss im Krankenhaus. Es war für mich ein Erlebnis, das ich zu einem der Höhepunkte meiner bisherigen Laufbahn zähle. Ich bin mir sicher, dass die Stimmung der Schauspieler, die Arbeitshaltung der Crew und die totale Unterstützung der Produktion den Hauptanteil an Rolfs schneller Genesung und Rückkehr zum Dreh (nach nur 2 Wochen) bildeten.

Das Arbeiten mit den Schauspielern, allen voran Monica Gubser, war eine Erfahrung, die ich für immer in meinem Herzen tragen werde. Die Arbeit mit unserer Equipe war ein Segen und meine Dankbarkeit kann kaum in Worten beschrieben werden. Ein grosser Dank geht ebenfalls an Anne-Catherine Lang und Olivier Zobrist für ihr absolutes Vertrauen und ihre grenzenlose Unterstützung.

Elia Lyssy

Die letzte Pointe



Die letzte Pointe

Produktionsjahr	2017
Produktionsland	Schweiz
Drehorte	Zürcher Oberland Zürich und Umgebung
Dauer	99 min
Sprache	Schweizerdeutsch
Sound	Digital 5.1
Vorführ-Format	DCP, 24 FPS
Bildformat	Pano
Suisa-Nr.	1011.672

© 2017 Bernard Lang AG Isan 0000-0004-8BBE-0000-I-0000-0000-K 